**EU-Overheads** (Stand: November 2015)

**Aufteilung der EU-Overheads im Heidelberger Ansatz zur Vollkostenrechnung im 7. Forschungsrahmenprogramm der EU**

Das Rektorat hat bereits Ende 2006 beschlossen, dass die Universität Heidelberg zukünftig EU-Anträge als **Vollkostenrechner** einreicht und damit die real berechneten indirekten Kosten (Overhead) der Universität mit einbezieht.
Im Rahmen der durch die EU geförderten **Verbundforschung** (*Cooperation*) werden bei der Berechnung der Overhead-Sätze **vier Gruppen** unterschieden:

| | |
|---|---|
| 1. Buchwissenschaften | 49% |
| 2. Empirische Sozial- und Verhaltens- sowie theoretische Naturwissenschaften | 43% |
| 3. Experimentelle Naturwissenschaften | 71% |
| 4. Medizin Mannheim | 85% |

Die Aufteilung der eingeworbenen Overheads erfolgt nach dem Grundsatz, die Wissenschaftler im 7. FRP nicht schlechter zu stellen als im 6. FRP. Darum gewährt die Universität dem Wissenschaftler **115% der direkten Kosten**, um die Finanzierung des Projektes (z. B. Kosten für Mehrwertsteuer) sicherzustellen.
Sollte es nach einer Erstattung der direkten Kosten eines Projekts zu einem verbleibenden EU-Overheadbetrag kommen, so wird dieser laut Rektoratsbeschluss vom 24.10.2007 zwischen Rektorat und Institut bzw. Projektleiter im Verhältnis **70%: 30%** aufgeteilt.
Sollte der **Erstattungsbetrag** durch die EU **nicht die Höhe von 115%** der direkten Kosten erreichen, steht dem Wissenschaftler der **gesamte Erstattungsbeitrag** zur Verfügung. Eine **zusätzliche Mittelzuweisung** aus zentralen Mitteln der Universität ist in diesem Falle **nicht möglich**.

Im Rahmen von Projekten des ***European Research Council*** (**ERC-Projekte**) liegt der von der EU bewilligte **Overhead** bei **20%**. Auch hier folgt die Verteilung dem bekannten **70-30-Schlüssel**.

Diese Verteilungsregel folgt dem strategischen Ziel, die strukturelle Handlungsfähigkeit der Universitätsleitung wiederzuerlangen und den **Ausgleich des Infrastrukturdefizits** durch zunehmend steigenden Drittmittelanteil am Gesamtbudget zu ermöglichen. Der Blick auf die Entwicklung der gesamten Universität steht im Vordergrund. Das Rektorat verwendet die Overheads darüber hinaus z.B. für:

1. Personal
2. Infrastruktur (insbesondere Energiekosten, Gebäudebewirtschaftung)
3. Services, Administration

Die Aufteilung der 30% zwischen dem Institut und dem Projektleiter wird von jedem Institut separat entschieden. Eine Festlegung des Verfahrens in den Verwaltungs- und Benutzungsordnungen bzw. den Verfahrensordnungen wird erwartet. Damit wird wie bei der DFG-Programmpauschale dem **Heidelberger Grundsatz „budgetierte Stelle ist das Institut"** Folge geleistet. Bezüglich der Höhe des Bonus bzw. Anreizes für die einwerbenden Wissenschaftler kann je nach Institutsgegebenheit differenziert werden.
Folgende **Ausnahmen** gelten bei der Overheadverteilung von EU-Projekten:

1. Der im Rahmen der Koordinations- und Unterstützungsmaßnahmen sowie bei Marie-Curie-Projekten gezahlte, niedrigere Overhead-Anteil verbleibt zu 100% beim Wissenschaftler.
2. Koordinatoren der Universität Heidelberg wird im Bereich der Managementkosten kein Overhead-Betrag abgezogen, um hier einen Anreiz zu setzen.
3. Die Overhead-Verteilung in den beiden Medizinischen Fakultäten erfolgt gemäß ihrer selbstgesetzten Regelung.

Tabellarische Zusammenfassung der Aufteilung von EU-Overheads (**Achtung: Gilt nur für Projekte im 7. Forschungsrahmenprogramm!**)

| **Projekttyp** | Overhead | Förderung | **Institut** | **ZUV/Rektorat** | **Wissenschaftler** |
|---|---|---|---|---|---|
| Verbundforschung | 43 – 71 % | 75 % | **30 %** | **70 %** | |
| ERC | 20 % | 100 % | **30 %** | **70 %** | |
| Marie Curie | 10 % | 100 % | | | **100 %** |
| Koordinations- und Unterstützungsmaßnahmen | 7 % | 100 % | | | **100 %** |

Die Projekte der Marie Curie-Maßnahmen sowie die Koordinations- und Unterstützungsmaßnahmen haben einen so niedrigen Overheadsatz, dass die Overheadgelder aller Voraussicht nach nicht zur Deckung der MWSt. reichen werden.

Informationen zu den EU-Overheads können jederzeit bei den Mitarbeitern des **Heidelberg Research Service** eingeholt werden. Ansprechpartner sind für die **Lebenswissenschaften: Dr. Ilonka Bartoszek** (Telefon: 06221/54-3693, E-Mail: ilonka.bartoszek@zuv.uni-heidelberg.de), für die **Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik: Dr. Christoph Siart** (Telefon: 06221/54-3008, E-Mail: christoph.siart@zuv.uni-heidelberg.de), für die **Geisteswissenschaften: Dr. Simon Kopp** (Telefon: 06221/54-3863, E-Mail: simon.kopp@zuv.uni-heidelberg.de) sowie für die **Sozial-, Wirtschafts-, Rechts- und Verhaltenswissenschaften: Dr. Bettina Maria Heiss** (Telefon: 06221/54-3791, E-Mail: bettina.heiss@zuv.uni-heidelberg.de).